



# Fachkonzept "Weiterentwicklung der Jugendhilfe im Landkreis Böblingen 2013 ff"

Sachstandsbericht 2014 für den JHA am 3.11.2014

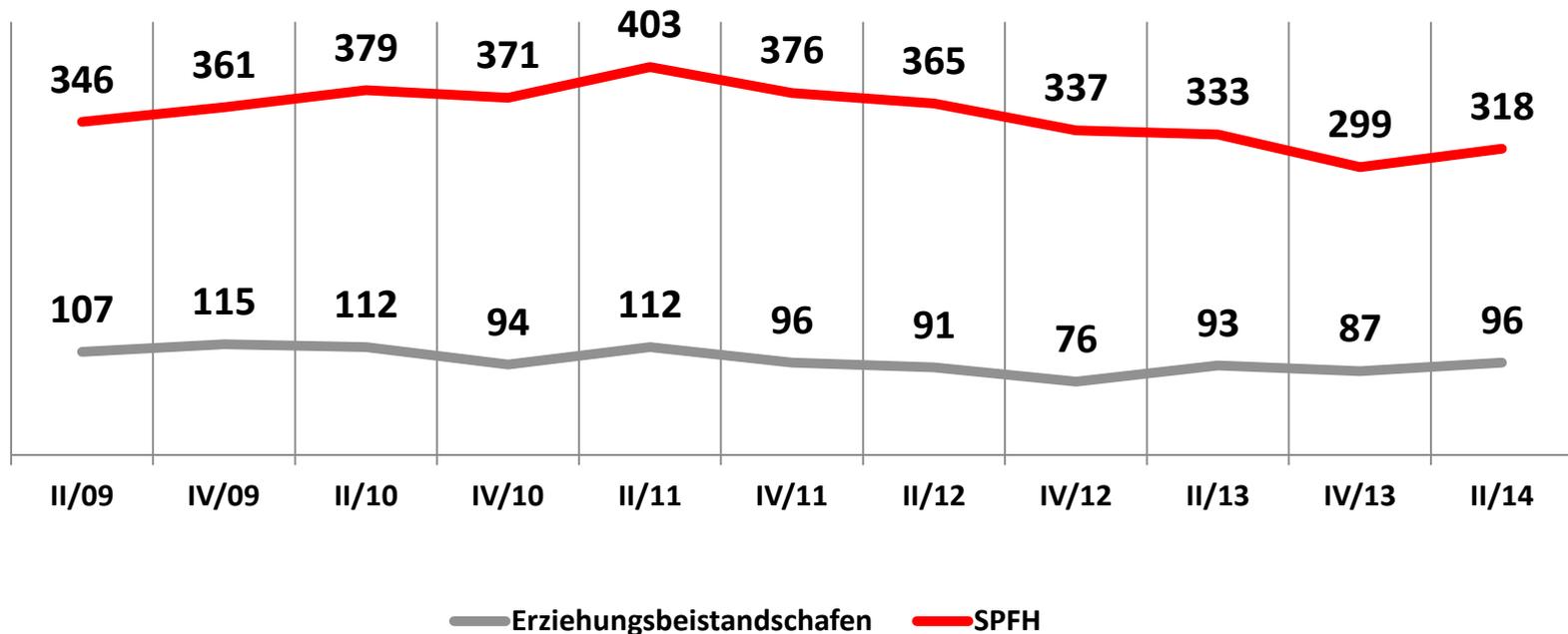
*die Vielfalt macht's*

LANDKREIS BÖBLINGEN



# Aktionsfeld 1: Hilfemix ambulante Hilfen ändern

Anzahl der laufenden Erziehungsbeistandschaften und Sozialpädagogischen Familienhilfen (SPFH) zum jeweiligen Quartalsende



# Aktionsfeld 2: Schulbegleitungen konzeptionell weiterentwickeln

- 3 sich überlagernde Probleme: Inklusion/Exklusion, Einzelfall, Konzeption
- neues Ablaufschema, strengere Prüfung, idR Reduzierung der wöchentlichen Stundenzahlen von ca. 20 auf ca. 15
- Zweiter Maßnahmeträger Internationaler Bund
- Weitere konzeptionelle Klärung mit dem Staatlichen Schulamt und den leistungserbringenden freien Trägern (AWO und IB) mit dem Ziel, die Schulbegleitung zum Integrationscoaching weiterzuentwickeln.



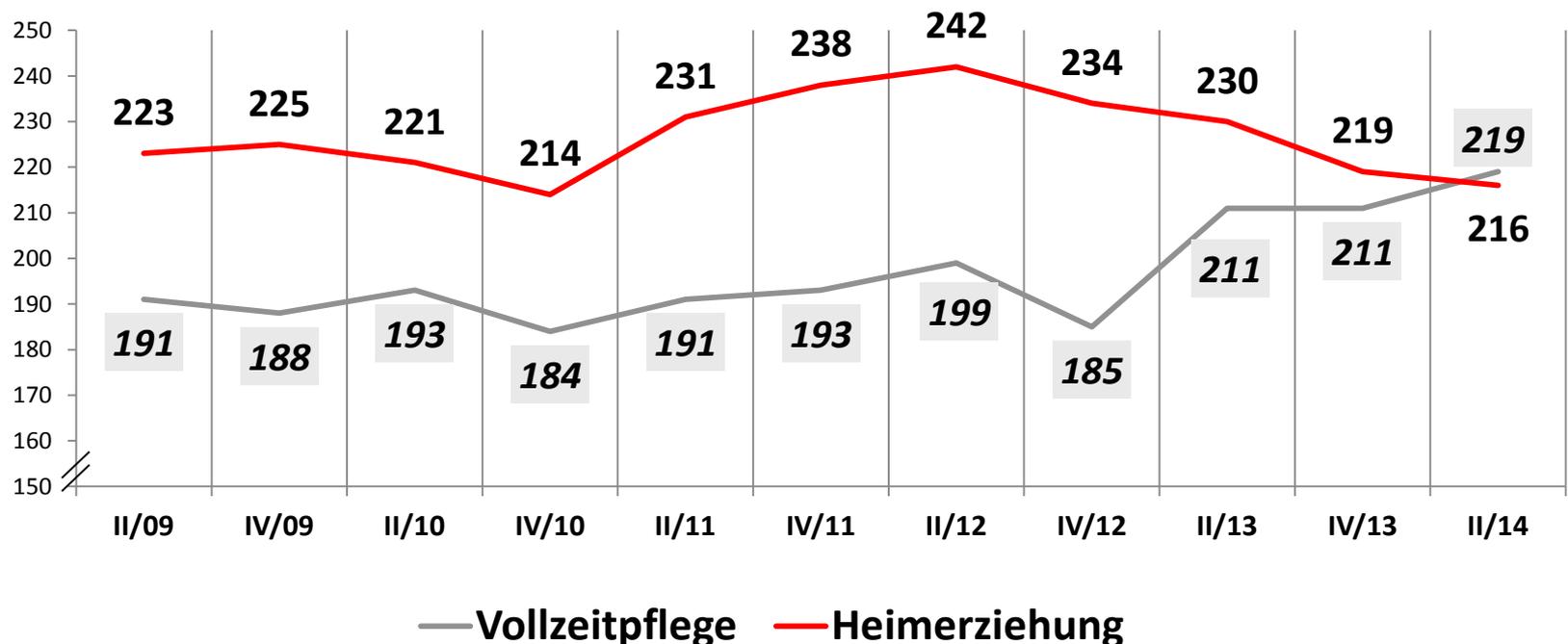
# Aktionsfeld 3 und 6: Gruppenpädagogik, Verzahnung

- Kleine Klasse an der Eduard-Mörrike-Schule zum Schuljahr 2013/14 eingestellt (Einsparung: 0,5 VK).
- Soziale Gruppenarbeit an der Martinsschule in Sindelfingen wurde zum Schuljahrsende 2013/14 eingestellt (Einsparung: 0,75 VK).
- Soziale Gruppenarbeit an der Friedrich-Kammerer-Schule in Ehningen wurde neu konzipiert. Im kommunalen Hort können seit dem Schuljahr 2014/15 auch Kinder mit erzieherischem Bedarf inklusiv gefördert werden.
- Zum September 2014 wurden aufgrund geringerer Bedarfe die Platzkapazitäten in den Jugendhilfezentren in Weil der Stadt um 3 Plätze auf 12 Plätze und in Böblingen um 5 auf 18 Plätze nach unten angepasst, so dass die Ausgaben für diese Leistung entsprechend sinken.
- Verhandlungen mit der Pestalozzischule Leonberg, Stadt Leonberg und der AWO wegen Neukonzeptionierung der dortigen beiden Angebote an Sozialer Gruppenarbeit mit dem Ziel Reduzierung laufen.
- Beteiligung am KVJS-Modellprojekt „Schulbezogene Jugendhilfeplanung“ startet im November 2014. Hauptthema wird sein: Verzahnung Jugendarbeit – Jugendsozialarbeit – Erzieherische Hilfen in Bezug auf schulbezogene Angebote, Verhältnis Regelstruktur – Spezialangebot



# Aktionsfeld 4: Pflegekinderhilfe stärken

Anzahl der laufenden Fälle in Vollzeitpflege und Heimerziehung (ohne Betreutes Jugendwohnen) zum jeweiligen Quartalsende



## Aktionsfeld 5 und 7: Personal stärken, eigene Beratung ausbauen

- Durch das zusätzlich eingestellte Personal konnte die Arbeitsbelastung des Sozialen Dienstes im Bereich der erzieherischen Hilfen gesenkt werden.
- Damit kann der ASD mehr eigene soziale Arbeit und Begleitung von Familien in Not im Bezirk selbst leisten. Clearingaufträge und die sog. „Hilfen vor der Hilfe“ gingen zurück.
- Die Zusammenarbeit zwischen dem Sozialen Dienst und den Psychologischen Beratungsstellen wurde optimiert u.a. im Bereich der Familiengerichtshilfe.
- Die Angebote von „Familie am Start“ führt längerfristig voraussichtlich ebenfalls zu einer geringeren Nachfrage von Hilfen zur Erziehung beim Sozialen Dienst.



# Aktionsfeld 8: Aufbauorganisation überprüfen

- Zum 1.1.2014 wurde die Aufbauorganisation folgendermaßen geändert:
  - Dezentralisierung des Heilpädagogischen Fachdienstes
  - Zentralisierung der Abteilungen Beistandschaften/Vormundschaften und Jugendgerichtshilfe
  - Schaffung eines Spezialdienstes für die ambulanten Eingliederungshilfen



# Fallzahlen der erzieherischen Hilfen je 1.000 der Jugendbevölkerung 2011 – 2013 im Kreisvergleich

<b>Landkreis</b>	<b>Eckwert 2011</b>	<b>Eckwert 2012</b>	<b>Eckwert 2013</b>	<b>Veränderung 2011-2013 in %</b>
Böblingen	33,53	33,38	32,97	-1,67
Esslingen	25,77	26,19	26,06	1,13
Göppingen	24,73	29,97	29,56	19,53
Ludwigsburg	19,85	21,12	21,83	9,97
Rems-Murr	21,13	22,02	23,10	9,32
Landkreise Ba-Wü	25,18	26,11	26,97	7,11



# Ausgaben Erzieherische Hilfen je 1.000 der Jugendbevölkerung 2008 – 2013 im Kreisvergleich

Landkreis	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 2008-2013 in %	Veränderung 2012-2013 in %
Böblingen	272	308	313	330	334	355*	30,51	6,29
Esslingen	228	275	243	247	273	306	34,21	12,09
Göppingen	235	255	278	296	313	327	39,15	4,47
Ludwigsburg	240	256	238	280	266	280	16,67	5,26
Rems-Murr Landkreise	211	246	242	267	277	276	30,81	-0,36
Ba-Wü	206	232	240	253	269	284	37,86	5,58

\* Anmerkung: 2013 konnte durch Umstellung des Kassenprogramms rund 20 Tage länger gebucht werden, was rechnerisch einen um 1,46 Mio. € höheren Aufwand mit sich bringt. Ohne diesen Effekt sähe die Rechnung wie folgt aus: Bruttoausgaben lt. KVJS 2013: 28,1 Mio. € abzgl. 1,46 Mio. € = 26,64 Mio. € : 79.097 JEW= 337 € je JEW und somit knapp 19% über den Landkreisen Ba-Wü

